

Daniel de Oliver y Fullana und Samech waren wohl seine intimeren Freunde; beide waren um diese Zeit, 1667, bereits in Amsterdam. Von J. S. Arias findet sich übrigens auch eine Decima in de Barrios Flor de Apolo, gedruckt 1665.

Zu den genannten neuhebräischen Dichtern lassen sich noch einige hinzuzählen. Zu Leons Psalmenübersetzung hebr. Enkomien von: Josia Pardo [vgl. Kayserling das. 85] und Elia Leon [das. 57] und zerstreut in de Barrios Schriften von Abraham Lopez Arias [Barrios, insigne yes. de los Pintos, p. 56], Joseph Franco Serrano [das. 100], David Nuñez. Es sind, wie die Gedichte von Oliveyra in שרשור גבורה, durchweg Gelegenheitsgedichte, ohne poetischen Werth. Sie sind meistens nach spanischen Mustern versificirt, entweder in Sektinen oder Ottave rime oder in Decimas (Zehnversen) oder endlich in Sonettform. Penso's Drama nimmt sich neben diesen Puschereien wirklich wie ein Meisterwerk aus. — Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß Penso's letzte Schrift: Ideas posibles de que se compone un curioso ramillete de fragrantas flores, Antwerpen 1692 erschien. Er mag demnach jung gestorben sein. In Italien war er wohl nicht dauernd, sondern nur einmal nach dem Ableben seiner Mutter 1679, die wohl zufällig in Livorno war und dort starb.

## 2.

**Jakob Sasportas und die Teixeira's.**

Jakob Sasportas war zwar keine glänzende Persönlichkeit, aber da er in einer Zeit der Schwächlinge ein Mann und in mehrere geschichtliche Vorgänge verflochten war, seine Biographie bisher nichts weniger als richtig dargestellt wurde, so verdient er eine monographische Untersuchung<sup>1)</sup>. Wolf (Biblioth. III. p. 531) giebt zwar an, Sasportas habe Mehreres aus seinem Leben im Vorworte zum Bibeldiary für den Jerus. Talmud (חורר יקב) und in der Ap-

<sup>1)</sup> [In dem der Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars zu Breslau gehörenden Exemplar der שרשור גבורה, welches der selige Verfasser bei der Abfassung seiner Geschichte benutzt hat, fehlen, wie D. Simonsen in der Zeitschrift zum 80. Geburtstag M. Steinschneiders, S. 168, richtig hervorhebt, vier unpaginirte Blätter der Einleitung, auf welchen Aharon, der Sohn Jakob Sasportas', einen Abriß des Lebens seines Vaters giebt. Nach den Mittheilungen, die Sam. Wiener aus diesem Vorwort (in der Zeitschrift חורר יקב, Jahrgang 1894, Nr. 203 und 245) gemacht hat, gebe ich hier in Kürze die erforderlichen Berichtigungen und Ergänzungen zu dem obigen Texte: Jakob Sasportas wurde 1610 in Dran geboren. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Tlemsen, Marocco und Sale Rabbiner. Wegen ihm angedichteter Missethaten ins Gefängnis geworfen, entfloh er und entkam nach Amsterdam, wo er sich 1652 bereits befand. 1659 berief ihn der maurische Fürst Benbuquer nach Afrika zurück, damit er in Spanien Hilfstruppen für ihn erbittet. 1664 wurde er in London Rabbiner und flüchtete von dort 1665 vor der Pest nach Hamburg. Hier blieb er bis 1673 und folgte in diesem Jahre einem Rufe als Rosch-Jeschiba der von den Gebrüdern Pinto gestifteten Lehranstalt Kether-Thora. Von hier ging er 1675 als Dajjan und Rosch-Jeschiba nach Livorno und kehrte 1680 als Rosch-Jeschiba an der Lehranstalt Ez Chajim nach Amsterdam zurück. Nach dem Tode Jsaak Aboabs (27 Adar II 1693) wurde er dann Rabbiner und Moreh Bedek der portugiesischen Gemeinde und starb am 15. April 1698.]

probation zur zweiten Amsterdamer Edition von Jsaak Levi's ספר מנהגים von 1697 gegeben. Dem ist aber nicht so, sondern das Erste enthält nur Allgemeines über Leiden und das Letztere fast gar nichts. Die Hauptquellen für Sasportas' Biographie sind seine eigenen Schriften, namentlich seine Responzen אהל יעקב, ferner seine Correspondenz gegen Sabbatai Zevi (צידה נחל צבי, Antisabbatiana) und einzelne Notizen von Daniel de Barrios in seinen verschiedenen Schriftchen. — Zunächst etwas über den Namen Sasportas. Er stammt von einem Städtchen, das Seisportas gelautet haben muß. Daher nennt er sich öfter בשם שערס (Respp. Nr. 21, 63, Antisabbatiana p. 31 a). Im Verlaufe wurde der Name Seisportas in Sasportas verändert und auch in Saportas und Saporta gekürzt. De Barrios sagt es deutlich (in Historia universal Judayca, p. 17). Alcanzaron los Sasportas que el algunos llaman Saportas. In einem Gedichte J. Sasportas' zur kabbalistischen Schrift קדש הכול lautet das Acrostichon שפורטא. Daher stammen die Namen Samuel Saporta, Chanoch Saporta, Scaligerana, II, p. 548: La famille Saporta de Montpellier, originaire d'Espagne. On les soupçonna de Marranisme.

Die Sasportas waren in Nordafrika sehr angesehen. Jakob Sasportas giebt selbst an, er stamme von Nachmani im 11ten Gliede ab (Respp. No. 24 gegen Ende): אדוני וקני הרמב"ן ו"ל אשר אני לו י"א דור. Er selbst war aus Oran, wie er sich im Index nennt: יעקב שפורטש בן אהרן מחושבי עיר אוראן. Sein Geburtsjahr ist weniger bekannt als sein Todesjahr. Das Letztere giebt sein Verwandter Salomo Sasportas in einem der Hymnen seines Werkes שם שערס an, nämlich 4. Tjar בנות שנת בנות ד' לחש ב' ה. 1698 [Bgl. M. S., XXX, 552]. Sein Geburtsjahr läßt sich nur annäherungsweise aus einigen Momenten seiner Biographie eruiren. Es ist möglich, daß er identisch ist mit dem Jahó Caportas oder Saportas, welcher mit der Familie Cansino um das Dolmetsch-Amt für die spanische Krone concurrirt hat. Oran gehörte nämlich zu Spanien, und eine Familie Cansino wurde daselbst seit Karl V. vom Vater auf Sohn und Enkel als Dolmetsch für die Mauren besoldet. Im Vorworte zu Mose Almosnino's Extremos y Grandezas de Constantinople (mit spanischen Lettern von Jakob Cansino, Madrid 1638 edirt) wird ein Brief des Königs Philipp IV. vom Jahre 1636 mitgetheilt, worin es heißt: die Cansinos haben über 100 Jahre das Dolmetscher-Amt innegehabt. Nach dem Tode des Aron Cansino (st. 1633) habe der König Jahó Caportas damit betraut. Da aber Jakob Cansino, Arons Bruder nach Madrid an den Hof gekommen, die Verdienste seiner Vorfahren um die spanische Krone nachgewiesen und petitionirt habe, ihm dieses Amt zu übertragen, habe der König ihn zum Dolmetsch mit 25 Scudo's (Thaler) monatlichen Gehalt ernannt. Der betreffende Passus lautet: El Rey. Por quando por fallecimiento de Aron Cansino, lingue y interprete, que fu en las plaças de Oran, hizé merced á Jahó Caportas deste oficio paraque le sirviesse con el sueldo que tenia, y porque Jacob Cansino, hermano del dicho Aron, que con orden mio vengo á este Corte á cosas de mi servicio, me ha representado el derecho que tiene á este oficio por averse continuado en su familia de mas de cien años a este parte successivamente de padres á hijos. Darauf nahm der König Jahó Saportas dieses Amt und übertrug es 1636 auf Jakob Cansino. Gegen die Identität von Caportas und Sasportas und von Jahó = Jago und Jakob wird man nichts auszusagen haben. Wenn diese Amtsentsetzung Jakob Sasportas'

richtig wäre, ließe sich daraus sein Abgehen von Dran und seine Klage über Unbilde von Seiten seiner Stammgenossen erklären. Im Vorwort zu תולדות יעקב ergießt er sich in Klagen, deren Quintessenz ist: אך כאשר נפלתי לפני בני עולה בעלי בחירה.

Von dem spanischen Dran kam er nämlich nach dem maurischen Tlemsen und war dort Rabbiner, später kam er nach Salé (Antisabbatiana, p. 16b): קהלות תלמסאן . . . וכבר הרים דגלו לרב בקהלות תלמסאן . . . וסאלי; vergl. Respp. No. 1, 8; die Zeit läßt sich nicht bestimmen, wann er das Rabbinat von Tlemsen antrat.

In einem Sendschreiben d. d. Marcheschwan 1668 sagt er, daß er vor 22 Jahren Tlemsen verlassen habe (Antisabbatiana, p. 44b unten): קהלות תלמסאן . . . Das hieße 1646 oder 1645. Vergl. dagegen: Respp. Nr. 41. [Dort (fol. 45a) ist vermutlich מ"ט שנים . . . יותר מ"ט (statt מ"ט) zu lesen, was, von 1671 an rückwärts gerechnet, richtig an das Jahr 1634 führt].

Von dem Jahre seiner Ordination zum Rabbiner hängt nämlich die Bestimmung seines Geburtsjahres ab. Denn in Respp. Nr. 24 in der Zurechtweisung gegen den Altonaer Rabbiner Meir bemerkt er, er sei als 24-jähriger zum Rabbinen über eine große Gemeinde ernannt worden, worunter sicher Tlemsen zu verstehen ist: כי אמנם אנכי בן נ"ד (I. כ"ד) שנים שקליה רשותא מראשי גלותא לומר יורה ונב"ל וכי הוינא זוטרא הוינא קשישי ומומחה לרבנים ומורה צדק לששה קהלות בעיר גדולה של חכמים וסופרים וכל גלילותיה נכספים לי והייתי מלך במחוז מערב (Man muß nämlich statt der übertriebenen Zahl 54 lesen: 24. Vergl. auch Nr. 71). Wenn er demnach um 1642 zuerst fungirt hat, so wäre er um 1618 geboren, und also ungefähr 80 Jahre alt geworden. Diese Zahl dürfte auch der Wahrheit am nächsten kommen. — 1649 war er bereits in Salé. Denn in diesem Jahre wurde er als Gesandter des maurischen Fürsten Benbuquer nach Spanien geschickt, um Hilfstruppen zu erbitten, gegen die ihren Fürsten belagernden aufständischen Mauren. Dieses Factum berichtet de Barrios (a. a. O. p. 15): Jacob Saportas, Cabeça Rabinica de los Judios de Reyno de Tremcen, pasó en el año de 1659 por Embiado del Santon Benbuquer que estava cercado en el Castillo de Salé por los de la Ciudad y los Arabes, a pedir socorro a la Reyna Regente de España que se lo concedio por via del duque de Madina Celi. Das Jahr 1659 ist jedenfalls ein Druckfehler, wovon de Barrios' Schriften wimmeln. Denn in diesem Jahre war Sasportas seit mehreren Jahren in Europa, wie sich weiter zeigen wird. Man muß also dafür lesen 1649. Er verließ Salé wegen Kriegsunruhen und Hungersnoth (Antisabbat. p. 27a): ובאתי אני לאמשטרדם עם כל ביהימי בעיר סאלי . . . בני ביתי מחמת המלחמות והרעב.

In einem Responsum an die Vorsteher der Kether = Thora = Akademie von Amsterdam d. d. Januar 1672 (No. 70 לזכר לזק) wegen des Nachhalls des sabbatäischen Schwindels sagte er: er sei vor ungefähr 17 Jahren in ihre Nähe gekommen. בעת בואי למחניכם הקדוש היום כמו ט"ז שנה שנהקבלתי בשיבתכם. Das war 1655. Aber er war schon 1652 in Amsterdam, da er in diesem Jahre den Index תולדות יעקב, verbunden mit A. Pesaro's אהרן druckte, und auch eine Leichenrede auf den Tod des Samuel Mercado, zugleich mit Saul Mor-teira und Andern, hielt; diese Reden sind 1652 im August gedruckt (Codex Bodl. No. 7100, 2). Auch ein Jahr vorher muß er daselbst gewesen sein. Denn Manasse b. Israel vollendete sein נשמת חיים im Kislew 5412 = November-Dezember 1651, Sasportas war Korrektor desselben und hat zum Schluß ein



scheint seine ausführliche Relation über Entstehung und Verlauf der sabbatianischen Bewegung, die Antisabbatiana ציצת ניכל צבי, und zwar im Laufe des Jahres 1673. Ende desselben heißt es von Cardoso: וחשו לדבריו שהבטיחם לסוף שנה זו על כל פנים ושל ראש השנה שנת ה'תל"ד.

Anfangs Winter 1673 war Sasportas bereits wieder in Amsterdam, von wo aus er das Responsum No. 66 an Josua de Silva, Rabbiner von London, richtete und sich herb gegen Isaaß Aboab, Mose Raphael de Aguilar und noch mehr gegen Benjamin Musaphia ausließ. Von dem Letzteren sagte er: כי בבית המדרש נמצא שם הרופא כמוה"דר בנימין מוספיה וכלכל את הכל . . . כאשר זה דרכו ובמשניות חסרי פשט וגרסאות משוכשות הטה את לבכם בדברים אשר כל שומעם ומלא שחוק פיו . . . ולאיש אשר קצרה ידיעתו בספרי הפוסקים . . . מי יחוש לדבריו . . . וגלה חסרון ידיעתו ואפילו בפשט ובפירוש המלה . . . עד שנשבעתי מהיום ההוא והלאה שלא אטריח עצמי בדבר הלכה . . . לשאת ולתת עמו . . . וזה בזיון אצלי להתועד עם מי ואלהה שלא אטריח עצמי בדבר הלכה . . . לשאת ולתת עמו . . . וזה בזיון אצלי להתועד עם מי . . . שלא קדמה לו ידיעה בפוסקים. Ende 1674 war er auch noch in Amsterdam und approbirte die jüdisch-deutsche Bibelübersetzung von Jekutiel Blij. In dieser Zeit war er wohl Klausner und Prediger in der Akademie der Pintos und der Hermandad בחורים בפארט, wie de Barrios bei der Jesiba de los Pintos bemerkt. Von 1674 bis 1678 findet sich keine Spur von Sasportas. Im letztgenannten Jahre war er bereits in Livorno; Resp. No. 47 ist gerichtet an seinen Jünger David Israhel Meldola in Florenz: פה ליוורנו בשנת ה'ת"ח. In dieser Zeit war er auch noch 1680 (No. 54). Im Jahre 1681 wurde er wieder nach Amsterdam berufen als erster Rabbiner. De Barrios, Arbol de las vidas, p. 65: dexóla (la Presidencia del septimo Medras) en el año de 5441 el sabio Jacob Sasportas; auch an anderen Stellen. Das Respp. No. 55 d. d. שנת א'מ"א = 1681 ist ausgestellt von Amsterdam aus datirt: 1682 (No. 57); 1683 (No. 75); 1684 (No. 65, 67); 1685 (No. 76); 1687 (No. 64). — In seine Respp. sind zwei aufgenommen, die mit ihnen in gar keiner Verbindung stehen. No. 77 ist eine Bittschrift des Nestes der Wiener Gemeinde an Isaaß Senhor Texeira, seinen Einfluß bei den Großen zu verwenden, um die Ausweisung der Juden aus Wien rückgängig zu machen. כתב שכתבו ק"ק ווינא לכהר' יצחק סיניאור טיגירא על גזרת גירוש שנמרה עליהם מהקיסר על ידי הקסרות אשתו שהקונפסור שלה פחה והסית אותה על כך וכאמה בתה. כמו שעשתה אמה המלכה של ספרד שגרשה ק"ק אוראן אשר הנם היום בממשלת סאבווייה בניסא ובבילא פראנקא מחלים פניו של הגביר הנו' שיכתוב כתבים לגדולי המלכות לפיים בעדם בחוק זה הזמן של ג' חדשים מחלים פניו של הגביר הנו' שיכתוב כתבים לגדולי המלכות לפיים בעדם בחוק זה הזמן של ג' חדשים. Diese Bittschrift ist datirt 2. Nisan 1670. No. 78 ist das Antwortschreiben Texeira's an die Wiener Gemeinde, datirt 12. Tjar d. J. Stylisirt hat es Sasportas, wie auch die Ueberschrift lautet: זאת תשובתו של הגביר והלכתי לישיבה בבית הגביר כהר' יצחק שיניאור טיגירא. Es scheint demnach, daß Sasportas in Hamburg von Texeira subventionirt wurde. Dafür spricht auch seine Angabe in Antisabbat., p. 4 a: woraus hervorgeht, daß er zu der von Texeira unterhaltenen Thalmud-Thora-Klaus gehörte. — Dieses führt uns zu einer Untersuchung über Texeira.

## II. Abraham Diego Texeira und Manuel Isaaß Texeira.

Es wird gewöhnlich angenommen, daß ein Jude portugiesisch-marranischer Abkunft Namens Texeira in Hamburg eine große Rolle spielte und Resident der Königin Christina von Schweden war. Hauptquelle dafür ist: mémoires concernant Christine, reine de Suède (anonym, aber von J. Arkenholz).

Kayserling hat eine Biographie Teixeira's geschrieben (in J. Wertheimers Jahrbuch für 1860 — 61), aber es ist Manches daran zu berichtigen und zu ergänzen. Vor Allem muß man zwei dieses Namens auseinanderhalten, Vater und Sohn. Der Vater, Diego Teixeira de Mattos hat für die Juden von Friedrich III. von Dänemark Freiheiten erwirkt, Urkunde d. d. 19. Januar 1657 (bei Koenen, Geschichte der Juden in Nederland, p. 430). Er stand ferner in Beziehung zur Königin Christine und erhielt ein Privilegium von Kaiser Ferdinand III. Die Königin von Schweden schrieb über ihn an den Kaiser Leopold I. 1660 (bei Arkenholz III, p. 228): *E degno di tal riflessione il buon servizio, che mi rende da molti anni Diego Theixera ed Emanuel suo figliuolo nelle occorrenze di mei interessi. Il sudetto Diego, come vestra maestà potrà . . vedere nell' anesso memoriale, vien disturbato per gli atti della Cancelleria Imperiale dal possesso della grazia fattagli già nell' expressa causa dalla felice memoria dell' Imperatore Padre di v. m. procuratogli dal conte Montecuculi. Von diesem Diego Teixeira schreibt J. Wolf im Nachtrage zu Wertheims Jahrbuche S. 13: „Die Familie Teixeira hatte ursprünglich das Prädikat Sampayo und Dor, und zwar war es ein portugiesischer Adelstitel. Philipp IV. von Spanien bestimmte, daß das Wappen der Sampayo auch in das Wappenregister von Spanien aufgenommen werde (3. März 1643), und galt diese Begünstigung dem Vater des Don Manuel, Don Diego, königlichen Residenten in Flandern.“ Es war ohne Zweifel Diego, von dem Schuppius erzählt, er sei in Hamburg in einem fürstlichen Wagen mit Livrée-Bedienten gefahren, woran dieser Fromme so viel Aergerniß genommen (Schudt Merkw. I. S. 275): „vermuthlich dieses Manuel Teixeira Vater“ (der alte Teixeira). Diego Teixeira muß demnach zwischen 1643 und 1660 zum Judenthume zurückgekehrt sein. Es geschah im Alter von 70 Jahren, wie Schudt (das. S. 144) berichtet: „wie sich denn des reichen hamburgischen Juden Teixeira Vater, ein Mann von 70 Jahren, noch erst beschneiden ließ, und darüber fast gestorben wäre.“ Wie aus dem citirten Schreiben Christines an den Kaiser hervorgeht, hatte die kaiserliche Kanzlei Diego und seinem Sohne einen Paß versagt, wahrscheinlich weil sie, oberflächlich betrachtet, Relapsi waren. Die schwedische Königin bat daher, daß der Kaiser ihnen gestatten möge, überall hin zu reisen: *e sia loro lecito di camminare liberamente ove gli occorrerà per tutto l'Imperio*. Wenn berichtet wird, daß Christine nach ihrer Abdankung in Hamburg in Teixeira's Haus eingekehrt ist, und daß der spanische Gesandte Pimentel, derselbe, der sie zum Katholicismus gebracht hat, ihn derselben empfohlen hat, so gilt das von Diego Teixeira (Arkenh. I p. 450, IV. p. 264): *qu'elle (la reine) s'y logea chez le riche juif Texera.**

Erst vom Jahre 1661 tritt Manuel Teixeira, der Sohn mit ihr in Verbindung; das. (II. p. 61 f.) ist der Vertrag mitgetheilt, den er mit ihr geschlossen hat, um ihr Vorschüsse auf ihre von Schweden zu beziehende Apanage zu machen. Das. p. 87 fg. beklagt sie sich 1663 über den Senat in Hamburg, daß er es an schuldigem Respekt gegen M. Teixeira fehlen lasse. Hier nennt sie ihn ihren Residenten. *J'ai été fort surprise d'apprendre le procédé dont vous avez usé envers mon Résident le Don Manoel Texeira. Il est mon Ministre. Je n'exige de vous que le respect que m'est dû en la personne de mon ministre.* Der Senat hatte ihm nämlich das Ehrenwort abgenommen, Hamburg nicht ohne seine Einwilligung zu verlassen. Diese Streitsache hängt wahrscheinlich mit dem Synagogenbau in Hamburg zusammen,

den die Geistlichkeit verhindern wollte. Tezeira mag nun gedroht haben, im Falle, daß dem Bau Hindernisse in den Weg gelegt würden, die Stadt zu verlassen und seine Reichthümer anders wohin zu tragen (s. Reils, Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte II, S. 410 fg.). So oft also von einem Residenten Tezeira die Rede ist, so kann kein anderer darunter verstanden werden, als Manuel Tezeira. Aber diesen Namen führte er nur bei Christen, es war sein aus Spanien oder Portugal mitgebrachter Name. Als Jude hieß er Jsaak Tezeira, auch Jsaak Senjor Tezeira. Wir haben diesen Namen in dem Sendschreiben der Wiener Gemeinde an ihn gefunden. Der hebräische Uebersetzer von Manasse b. Israel's מקור ישראל bemerkt über ihn (p. 56 b): וגם ידוע מהכבוד הגדול אשר היה להשר ואדון יצחק טישוירא ז"ל בק"ק (soll wohl heißen: המלכה שוודא (המלכה שוודא) המלך שוודא). De Barrios nennt ihn bald Manuel Teyxeyra, Residente de la inclita Reyna de Suecia en Hamburg, bald á la muy noble señora Doña Hester Senior Teixeyra, dignissima consorte del señor Ishak Senjor Teixeyra, Residente de la Reyna de Suecia. Bei der Feier der Verbindung seiner Tochter Sara mit Abr. Suasso nennt er ihn ebenfalls Ishac Senior Tezeira. [Auch auf seinem Grabstein heißt er Yshack Haim Ceñor Teixeyra. Vgl. Kaufmann, die letzte Vertreibung der Juden aus Wien und Niederösterreich S. 129 f., 133 f.] Jehuda Leon dedicirte seine Psalmenübersezung All illust. Señor Ishac Senior Teixeyra, Residente . . de la Reyna de Suedia. In dieser Dedication nennt er: Abraham Senior Teixeyra su dignissimo padre. Diego hat demnach den jüdischen Namen Abraham angenommen. Man hat gar keinen Anhaltspunkt dafür, zwei Residenten der Königin Christine in Hamburg anzunehmen, sondern Manuel oder Jsaak Tezeira war es allein, sein Vater war nicht Resident.

Die Beziehungen M. Tezeira's zu Christine waren vielerlei Art. Er war ihr Banquier, Rathgeber und Vertrauter. Sie wechselte Briefe mit ihm über die europäische haute politique, weil sie ihn für klug und zuverlässig hielt. Das Alles ist bei Arkenholz nachzulesen. Bei ihrer zweiten Rückkehr aus Rom, als sie wieder auf die schwedische Krone speculirte, wohnte sie im Hause ihres Residenten vom August 1666 bis April 1667, worüber die protestantischen Zionswächter ein Zetergeschrei erhoben. (Schudt I. d. 374). Auch die Kurfürstin von Sachsen hat in seinem Hause gewohnt. (Respp. Sasportas No. 78, Tezeira's Schreiben): גם כהתי לרוכסית של . . סאקסוניה אשר לי ידיעה עמה ונתאכנסה בביתי. (Schudt das.) — Was er für seine Stammgenossen gethan, ist nicht besonders bekannt. Eine talmudische Jesiba hat er unterhalten und wohl Sasportas dabei angestellt. Bei dem Hilferuf der Wiener Gemeinde wendete er sich an seine einflußreichen christlichen Bekannten, die Ausweisung zu hintertreiben: an spanische Granden, (לגדולי ספרד) — merkwürdig, ein abtrünniger Marrane, ein Jude gewordener Edelmann, stand noch mit dem hohen spanischen Adel in Verbindung! — an den Grafen Montecuculi (קונדי מונטיקוקולי) — österreichischen Gesandten in Schweden, bei Christine in Gunst, der den Tezeiras Gunst erwiesen hat — und endlich an den Cardinal Azzolino (קרדינאל אזוליני) einen Intimus Christinens. Daß er sich bei der schwedischen Erbkönigin für die Juden Wiens verwendet hat, versteht sich von selbst. Nebenher sei noch bemerkt, daß Christine Manuel Tezeira's Sohn, ebenfalls Diego genannt, zu ihrem Edelmann, Gentil-hombre, gemacht hat (de Barrios). Sein zweiter Sohn hieß Benjamin, und beide haben Hamburg mit Holland vertauscht (Arkenholz II. p. 230 Note.)